

P R E S S E - I N F O

29.03.2010

Straßenreinigung erneut im Großeinsatz

Drews: „Wir schaffen etwa 150 Tonnen Sand pro Woche“

Ein langer Winter mit viel Schnee hinterlässt Spuren, wie seit etwa zwei Wochen im Stadtgebiet zu sehen ist. Neben den Straßenschäden ist dies insbesondere der Streusand auf Geh- und Radwegen sowie Nebenstraßen. Rund 1500 Tonnen Sand wurden zwischen Mitte Dezember und Anfang März insgesamt gestreut, schätzt Dietmar Drews, Technischer Betriebsleiter des TBZ (Technisches Betriebszentrum).

Vom TBZ in der Schleswiger Straße aus starten die Mitarbeiter der Stadtreinigung seit rund zwei Wochen wieder mit ihren Groß- und Kleinkehrmaschinen, um nach dem Kampf gegen den Schnee nun den Kampf gegen den Sand zu führen.

„Die diesjährige Menge an Streusand stellt schon eine echte Herausforderung dar. In den vergangenen Wintern hatten wir im Frühjahr gerade mal ein Drittel der in diesem Winter gestreuten Menge zu entsorgen“, erklärt Drews. „Dieser Herausforderung werden wir uns aber auch erfolgreich stellen, nur dass wir eben etwas mehr Zeit als sonst benötigen.“

Die Stadtreinigung habe zurzeit noch Steigungsbereiche und die rund 20 Treppenanlagen im öffentlichen Raum im Fokus. „Hier heißt es, schnellstmöglich die mit dem Sand verbundene Rutschgefahr zu beseitigen“, erläutert Drews. Daneben widme sich das TBZ aber auch schon den Gehwegen. Hier müsse wegen der Sandmenge kombiniert gearbeitet werden.

Drews: „Normalerweise nehmen unsere Kleinkehrmaschinen gleich den Straßenkehrer und Sand auf. Die derzeitige Sandmenge schaffen sie aber nicht. Deshalb setzen wir die kleinen Maschinen zurzeit vorrangig zum Fegen der Wege ein, den

Sand nimmt dann eine Großkehrmaschine am Straßenrand auf. So kommen wir am Schnellsten voran.“

In gut sechs Wochen werde man das Stadtgebiet abgearbeitet haben und zur normalen Reinigung übergehen können. Bis dahin würden noch einmal Überstunden gemacht.

Drews: „Die Sandmenge ist nicht ohne. Deshalb arbeiten wir auch am Wochenende. Ich hoffe, dass die Flensburger Verständnis haben, dass es dennoch etwas länger als in anderen Frühjahren dauert. Spätestens Mitte Mai werden wir aber überall durch sein.“

Dann werde es nur noch einzelne Stellen wie beispielsweise durchgängig beparkte Straßenrandstreifen geben, an denen Sandreste verbleiben und erst nach und nach mit dem Regen verschwinden.